

Elternbroschüre

Krabbelgruppe

Offene Eltern-Kind-Gruppe



Mehr
Generationen
Haus
Bad Tölz

Bayerisches Rotes Kreuz 

Vorwort

Familien als eine der wichtigsten gesellschaftlichen Gruppen, die zum Teil mit Problemen und Benachteiligungen zu kämpfen haben, bedürfen der besonderen Aufmerksamkeit. Sie sind ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil unserer modernen Gesellschaft.

Junge Eltern sind mehrheitlich auf sich gestellt und unterliegen dem Leistungsdruck, Familie und Arbeit zu vereinen und dabei stellen die Offenen Eltern-Kind-Gruppen (OEKG) ein wichtiges und besonderes Angebot dar, um unterstützend auf das Wohlbefinden einer Familie einzuwirken.

Diese kleine Broschüre ist eine kurze Zusammenfassung mit dem Wichtigsten rund um Krabbelgruppen mit Tipps und Erklärungen zu möglichen Singspielen sowie Sinnes- und Körpererfahrungsspielen für die Kleinsten.

Auf unserer Homepage können Sie die ganze Broschüre mit allen grundsätzlichen Informationen zu einer Krabbelgruppe, viel Wissenswertes zur Entwicklung eines Kindes in den ersten drei Lebensjahren sowie zum Thema Spielen und Spielsachen erhalten. Eine Auswahl an praktischen Spielbeispielen soll Ihnen zur Umsetzung in einer Krabbelgruppe inspirierende Hilfestellung sein.

In einer Krabbelgruppe können sich Eltern und Kinder gemeinsam erleben beim Singen, Spielen und beim bewussten Beobachten der Entwicklungsschritte des Kindes. Die Mütter und Väter werden in dieser „wertvollen“ Zeit durch nichts abgelenkt und können sich ganz ihrem Kind widmen. Wir hoffen, Sie mit unseren Anregungen zu ermutigen, einfach loszulegen!



Ihr Team des
BRK Mehrgenerationenhauses
Bad Tölz

Bad Tölz, im April 2020

Gefördert vom Bayerischen Sozialministerium

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Wissenswertes für eine Krabbelgruppe

Die Gruppenbildung

Eine Krabbelgruppe entsteht grundsätzlich durch gleichgesinnte Elternteile aus dem eigenen Freundes- und Bekanntenkreis. Eine Gruppe kann zunächst mit zwei bis drei Elternteilen starten. Mit der Zeit können weitere Vertraute oder neue Bekanntschaften zu der schon laufenden Gruppe dazu stoßen.

Positive Einflüsse für eine harmonische und zufriedene Gruppe

Die Rolle des Ansprechpartners übernimmt ein Elternteil

Der Ansprechpartner, die Ansprechpartnerin hat die Funktion zwischen dem Kooperationspartner und den Elternteilen als Sprachrohr zu fungieren. Das vereinfacht die Kommunikation unter den Elternteilen und den Austausch im Falle von Fehlzeiten, Abrechnungen der Raumkosten, Schlüsselabholung oder sonstigen Fragen.

Die innere Haltung der Erwachsenen

Für jede Gruppe, die sich zusammenfinden möchte, spielt die Stimmung untereinander eine wesentliche Rolle. Wie Menschen auf einander zugehen, deren innere Haltung und die Bereitschaft, sich auf zunächst fremde Menschen einzulassen, ist von großer Bedeutung und ausschlaggebend für den zukünftigen Verlauf einer Krabbelgruppe.

Umgangsformeln

Eine freundliche und wohlgesonnene Begegnung unter den Erwachsenen dient einer guten zwischenmenschlichen Beziehungsarbeit, von der auch die Kleinsten profitieren. Denn nur, wenn die Eltern zugewandt, zufrieden und ausgeglichen untereinander sind, kann für die Kleinsten während der Krabbelgruppenzeit eine gewinnbringende und freudvolle Atmosphäre entstehen.



Der Ablauf einer Gruppenstunde

Feste Abläufe, die verlässlich eingehalten werden, und das Wiederholen von bestimmten Inhalten, wie Lieder oder Fingerspiele, nehmen wesentlichen Einfluss auf eine stabile und ausgewogene Gruppenatmosphäre. Insbesondere spielt ein verlässlicher, sich wiederholender Ablauf eine wichtige Rolle für die Kleinsten. Er gibt ihnen Orientierung und Halt. In den Gruppen wird miteinander gesungen, gespielt, Kreatives gestaltet und miteinander geredet. Es gibt angeleitete Aktionen, aber auch das gemeinsame Freispiel der Kinder.

Die folgenden Punkte sollen als Leitfaden dienen, um einen gelingenden Ablauf der Krabbelgruppe mit den teilnehmenden Elternteilen herausarbeiten zu können:

- Begrüßungsformeln in der Garderobe
- Ankommen im Gruppenraum, Begrüßungskreis mit Lied
- Freispiel
- Brotzeit am Tisch
- Freispiel
- Aufräumphase
- Abschlusskreis mit Lied
- Verabschiedungsformeln in der Garderobe

Das Ankommen – eine Garderobensituation

Der Weg zur Krabbelgruppe allein ist ein aktiver Abschnitt im Tagesablauf, bis alle Eltern mit ihren Kindern im Raum ankommen, alle Teilnehmer Zeit haben, um mit Ruhe im Gruppenraum anzukommen. Kinder können mit bereitgestellten Materialien spielen, Eltern haben Zeit, um sich und die Kinder untereinander zu begrüßen.

Beginn der Krabbelgruppe – im Sitzkreis am Boden

Ein Begrüßungslied oder ein Bewegungsspiel bieten sich gut an als ein Ritual zu Beginn der Krabbelgruppe festzulegen. Diese Form der ritualisierten Begrüßungsformel setzt ein deutliches „Signal“ zum gemeinsamen Anfang (Glocke, Handpuppe, bestimmtes Lied). Daraufhin kommen Eltern und ihre Kinder zusammen und singen gemeinsam.

Das Freispiel

Die Kinder beschäftigen sich mit den vorhandenen Spielmaterialien und die Eltern beobachten das Spiel ihrer Kinder. Sie stehen bei Bedarf als Spielpartner zur Verfügung und können Zeit finden für einen Austausch über familiäre Alltagsfragen. Neben der Planung und Durchführung einer Krabbelgruppe bietet es sich an, Themen zu Erziehung und Entwicklung zu besprechen.

Brotzeit

Falls während der Gruppenzeit gegessen werden soll, sprechen Sie es gemeinsam ab, wann und in welcher Form (wo im Raum etc.) dies stattfinden soll.

Abschiedsritual

Damit setzen Sie ein deutliches Signal für das Ende der Krabbelgruppenzeit. Alle kommen zusammen, verabschieden sich voneinander. Behalten Sie zunächst ein Abschiedslied oder Abschiedsritual für eine längere Zeit bei.

Hier noch ein paar praktische Anregungen:

Eventuell hat ein Elternteil etwas vorbereitet und gestaltet den Ablauf einer Krabbelgruppestunde, natürlich in vorheriger Absprache mit den anderen Elternteilen, z. B.

- ein Finger- oder Bewegungsspiel,
- ein Lied in Begleitung eines Instruments,
- ein Kreativangebot,
- eine Darbietung eines Sinnesmaterials (Sandwanne, Fühlspiel),
- eine Geschichte mit einem Bilderbuch,
- aktuelle Situationen aus den Familienwelten, dem Jahreskreis oder der Umwelt bieten sich an für die Kinder ab 12 Monaten in der Krabbelgruppe, z. B. religiöse Feste (Ostern, Zuckerfest etc.),
- besondere Witterungen (Schnee, Regen, Sturm) können Veränderungen im Ablauf notwendig machen,
- Geburtstagfeste feiern

Dazu ist zu beachten, dass der 1. Geburtstag mehr für die Eltern gefeiert wird, das Kind selbst erlangt erst im Laufe des 2. Lebensjahres das Bewusstsein zu seiner Persönlichkeit. In der Regel entwickelt es erst bis dahin sein „Ich bin Ich“-Verständnis.

Der vorbereitete Raum

Ein Kind benötigt seiner jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechende Lebensräume. Diese vorbereitete Umgebung ist also nichts Starres, sondern unterläuft einem immerwährenden flexiblen Prozess, der die Einfühlung, Bereitschaft und Fantasie der Eltern herausfordert. Von Bedeutung ist, dass sich das Kind frei bewegen kann.

Eine gesunde Auswahl anregender „Spielangebote“ dient dem Kind, um mit all seinen Sinnen seine Welt zu erkunden und damit seine Erfahrungen zu sammeln. Das Material der Spielsachen sollte durch Form und Farbe die Aufmerksamkeit fesseln. Dabei ist zu beachten, dass von einer Spielsache nur eines zur Verfügung stehen sollte. Das Motto „weniger ist mehr“ hat einen Stellenwert, im gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern wird gelernt zu warten, Impulse zu beherrschen und auf andere Rücksicht zu nehmen.



Wissenswertes zum Thema Spielen

Mobile – ab Säuglingsalter

Mobile regen die Begeisterung für bewegliche Dinge an, beruhigen, zerstreuen die Gedanken und haben mitunter eine entspannende Wirkung. Über dem Wickeltisch eines angebracht kann das Kleiderwechseln und Wickeln um einiges leichter machen. Mobile sind leicht selbst zu basteln: bei einem Spaziergang gesammelte Zweige, etwas Bindfaden, ein paar bunte Perlen oder ausgeschnittene Papierschmetterlinge – schon ist ein Mobile fertig.



Bälle – jedes Alter

Luftballonhüllen-Bälle in verschiedenen Größen – sind leicht, waschbar und großartig zum Greifen; Filzbälle – bunte oder einfarbige, mit oder ohne Klingel gefüllt.

Es empfiehlt sich, im Krabbelalter auf Plastikbälle wegen der Weichmacher zu verzichten.



Die Sammelkiste – ab 6 Monaten und früher
Stellen Sie z. B. einen Korb mit altersentsprechenden Dingen bereit, die das Kind selbständig ausräumen, greifen, riechen, fühlen ... und wieder einräumen kann. Empfehlenswert sind Naturmaterialien und/oder Alltagsgegenstände (z. B. Kochlöffel, Garnspulen aus Holz...).

Sinnesmaterialien anbieten – ab 6 Monaten
Dem zukünftigen Basteln annähern, z. B. weiche Knete, Erde oder Fingerfarbe.

Richten Sie dazu dem Kind einen entsprechenden Platz ein, an dem es sich frei auf Erfahrungskurs begeben kann, ohne dass irgendwer oder irgendetwas unter dem bevorstehenden Tun des Kindes Schaden erleiden muss.

Baumwolltücher – jedes Alter

können aus alten Bettlaken selbst gemacht werden; oder Baumwollstoffe sind bei jedem Secondhandladen oder Kleidermarkt erhältlich (diese sind zu bevorzugen, da das Gewebe mittlerweile frei von chem. Textilbeschichtungen ist).

Bilderbücher – ab 6 Monaten

Für dieses Alter passend sind Bilderbücher mit dicken Pappseiten und wenig Text, dafür am Besten in Reimform. Durch das gemeinsame Anschauen und Reden über die Bilder in einem Buch wird das Sprechen angeregt und der Wortschatz erweitert, auch wenn das Kind die Wörter noch nicht aussprechen kann! Kinder verstehen sehr früh den Sinn der Wörter und somit haben sie ein Satzverständnis. Zudem stärkt es die Beziehung zum Kind und bereitet Seelenfreude.

Kleinere Spielsachen – ab 12 Monaten und früher

Damit sind Dinge gemeint, die sich leicht vor sich herschieben oder hinter sich nachziehen lassen. Empfehlenswert sind schlichte Formen und Naturmaterialien, die sogar leicht selbst hergestellt werden können.

Tipp: Ein Tuch um einen kleinen Ball (z. B. Tennisball) geknotet kann ein tolles Nachziehspielzeug werden.

Greifgegenstände – ab 6 Monaten und früher
Holzkochlöffel, Rasseln, Siebe, kleine Schöpfelchen, Ringe u.v.m. zu finden im eigenen Haushalt, auf Bazaren, Flohmärkten oder Secondhandläden. Vertrauen Sie auf Ihren persönlichen Ideenreichtum.

Generell sollte auf Naturmaterialien geachtet werden, weil es die ganzheitliche Sinnesschulung eines Kindes nachhaltig fördert und die sensorische Wahrnehmung sensibilisiert.



Fingerspiele und Kinderreime

Eine Schatztruhe für die Sprachentwicklung

Traditionelle Kinderreime und Fingerspiele unterstützen die Sprachentwicklung von Kleinkindern in bester Weise. Sie verbinden rhythmische Sprache in Versform mit einfachen, bildhaften Bewegungen. Obwohl die Texte und Themen aus der Erlebniswelt der Kinder stammen sollten, kommt es nicht darauf an, dass jedes Wort von ihnen gleich verstanden wird. Vieles prägt sich über Bewegung und Wiederholung ein und bereichert auf diese Weise die sich entwickelnde Sprache. Solche Spiele machen einfach Spaß und werden oft zu „Dauerbrennern“, die immer wiederholt und von Kindern nach einer Weile regelrecht eingefordert werden. Generell brauchen Sie dafür nur Ihre Hände als Spielhilfsmittel.



Das Kindchen seine Glieder fühlt
Drum es mit Hand und Finger spielt.
Die Mutterlieb hat darauf acht,
denn so des Geistes Kraft erwacht.

Gedicht von Friedrich Froebel (1782–1852)

Das ist der Daumen – ab 6 Monaten

**Das ist der Daumen,
der schüttelt die Pflaumen,
der hebt sie wieder auf,
der trägt sie g'schwind nach Haus.
Und der kleine „Uziwuzi“ isst sie alle auf!**

Eine Hand zur Faust ballen, mit dem Zeigefinger und dem Daumen der anderen Hand folgende Finger aus der Faust herausziehen und daran wackeln:

mit dem Daumen wackeln,
mit dem Zeigefinger wackeln,
mit dem Mittelfinger wackeln,
mit dem Ringfinger wackeln,
mit dem kleinen Finger wackeln.

Worauf muss man achten?

Unterstützen Sie das Spiel durch Gesten und Gebärden. Achten Sie darauf, nicht zu nah vor dem Gesicht des Kindes zu spielen. Halten Sie Ihre Hände in Reichweite des Kindes, damit es die einzelnen Finger umfassen und mitspielen kann, wenn es möchte.

Wofür ist es gut?

Spielerische Anregung zum Sprechen, Wortschatzerweiterung

Kasperletheater

Klingeling ... der Vorhang geht auf ...

**Guten Tag meine Damen,
guten Tag meine Herren,
habt ihr auch alle den Kasperl so gern?**

**Da hol ich mir den Sepl gleich,
... Sepl, Sepl ...
Komm wir machen einen lustigen Streich.
Wir schlagen uns, und wir vertragen uns.**

Da kommt die Hexe Höckerbein,

**Kasperl, du sollst verzaubert sein!
Nein, nein Hexe, da wird nichts draus,
marsch, marsch zurück mit dir ins Hexenhaus!**

**Da kommt das große Krokodil,
das unseren Kasperl fressen will.
Ganz heimlich hat sich's hingeduckt
und unseren Kasperl halb verschluckt.
Doch da ruckelt's und zuckelt's und ei der Daus,
da springt der Kasperl wieder raus!**

Jetzt hol ich mir die Gretl her ... Gretl, Greetl ...

**Gretl komm schnell zu uns herein
und tanze mit mir ein Ringelreihn.**

**Tri tra tralla,
nun sind wir beide nicht mehr da.**

Die Handflächen vor Ihr Gesicht halten,
nach dem "Klingeling" die Hände zur Seite schieben,

sich nach recht und links höflich verneigen,

eine Hand zur Faust mit hochgestreckten Daumen
machen, das ist der Kasperl,

eine Hand zum Mund halten und laut rufen,
die andere Hand zur Faust mit hochgestreckten Daumen
machen, das ist der Sepl,
mit den Daumen die Gesten verdeutlichen, kleiner Kampf
und miteinander kreuzen.

Sepl-Daumen verwandelt sich in geknickten Daumen
als Hexe,
zittrige Hexenstimme.

Kasperle-Daumen prügelt die Hexe weg.

Die Hand mit Hexen-Daumen flach zum Maul machen,
mit Krokodil-Hand den Kasperl-Daumen umgreifen,
mit beiden Händen hin und her ruckeln,
Kasperl-Daumen losgelöst nach oben halten,

nur noch Kasperl-Daumen halten, die andere Hand
zum Mund halten und Gretl rufen.

Kasperl-Daumen und Gretl-Daumen der anderen Hand
auf und ab tanzen lassen,
beide Hände greifen ineinander, die Daumen zeigen nach
oben, wiegende Bewegung als Tanz andeuten.

Worauf muss man achten?

Die Gesten dürfen übertrieben sein. Halten Sie dennoch weitestgehend Blickkontakt mit den Kindern, um auf die Spannungsverträglichkeit sofort eingehen zu können und in einer entsprechenden Variante fortzufahren.

Tipp: Beim ersten Mal das Spiel mit einfachen Gesten beginnen. Da die Kinder nun wissen, was sie erwartet, können Sie die Intension der Gesten steigern. Kinder lieben Wiederholungen, bleiben Sie dennoch einer den Kindern vertrauten und freudigen Version treu.

Wofür ist das gut?

Erste Spannungsbögen erleben, Konzentration, Wortschatzerweiterung, Freude



Der Zauberer – ab 2 Jahren und älter

**Fidibus, der Zauberer
trägt einen spitzen Hut.
Da leuchten Silbersterne drauf,
der steht ihm wirklich gut.**

Mit beiden Händen einen Hut auf dem Kopf zeigen.

**Er hat spitze Glitzerschuh
und schrecklich lange Beine.
Im Schrank, da liegt sein Zauberstock,
der tanzt sogar alleine.**

Auf Schuhe/Beine zeigen, Füße auf und ab bewegen.

Stock in der Luft hin und her bewegen.

**Kaum sagt er „Pokus-Fidibus“
Da flattert eine Eule.
Und klatscht er zweimal in die Hände,
fliegt weg sie mit Geheule.**

Beide Arme ausbreiten und „flattern“
In die Hände klatschen und Arme heben.

**Kaum sagt er „Aba-kada-bum“
Schon fallen Regentropfen.
Und hebt er dann den Zauberstock,
beginnt es laut zu klopfen.**

Durch Trommeln mit Fingern „Regen“ andeuten.
Stock heben und laut klopfen.

**Kaum winkt er mit dem Zaubertuch,
da blitzt es, ach du Schreck!
Und ruft er dann „Auf wiederseh'n!“,
dann ist er plötzlich weg.**

Mit beiden Armen winken.
Dann Arme über den Kopf legen,
sich nach vorn beugen und „verstecken“
(„wegzaubern“).

Alternative:

Jedes Kind erhält ein Zaubertuch, unter dem es sich am Schluss selbst verstecken kann.

Was wird benötigt?

Tücher, einen Stock

Worauf muss man achten?

Die Gesten dürfen auch hier übertrieben sein. Halten Sie dennoch weitestgehend Blickkontakt mit den Kindern, um auf die Spannungsverträglichkeit sofort eingehen zu können und in einer entsprechenden Variante fortzufahren. Tipp: Beim ersten Mal das Spiel mit einfachen Gesten beginnen. Da die Kinder nun wissen, was sie erwartet, können Sie die Intension der Gesten steigern. Kinder lieben Wiederholungen, bleiben Sie dennoch einer den Kindern vertrauten und freudigen Version treu.

Wozu ist es gut?

Erste Spannungsbögen erleben, Konzentration fördern, Wortschatzerweiterung, Freude am Spielen fördern

Kniereiterspiele und Kinderreime

Eine Schatztruhe für die Sprachentwicklung

Kniereiterspiele und Kinderreime zusammen sind eine ideale Verbindung von Sprache, Musik und rhythmischer Bewegung. Über die Bewegung und Wiederholung prägt sich vieles ein und bereichert auf diese Weise die sich entwickelnde Sprache. Schnell sind die Kinder in der Lage, einzelne Wörter, Sätze oder auch den gesamten Text mitzusprechen.

Generell brauchen Sie dafür nur Ihre Hände als Spielhilfsmittel.

Hoppe, hoppe Reiter – ab 10 Monaten

**Hoppe, hoppe Reiter,
wenn er fällt, dann schreit er.**

**Fällt er in den Graben,
fressen ihn die Raben.**

**Fällt er in den Sumpf,
macht der Reiter „plumps“!**

Das Kind sitzt mit dem Gesicht zum Erwachsenen auf dessen Knien und reitet auf dem Schoß, indem Sie Ihre Beine im Rhythmus der Sprache bewegen. Sie halten das Kind am Rumpf zärtlich gut fest.

Beim Wort „plumps“ lassen Sie das Kind entweder leicht nach hinten abkippen oder – je nach Alter – zwischen die Beine absinken bzw. „plumpsen“ (natürlich mit Festhalten!)

Variation:

Kinder ab 2 Jahren sitzen auf dicken Matten, Kissen, Bällen oder auf Stühlen. Bei „plumps“ lassen sie sich nach vorne auf die Erde oder zur Seite fallen.

Worauf muss man achten?

Das Kind muss beim „Fallenlassen“ gut festgehalten werden. Variationen des „Plumpsens“ mit dem Kind achtsam ausprobieren, denn jedes Kind fühlt anders.

Wofür ist es gut?

Das Kind entwickelt ein Gefühl für Rhythmus, verbunden mit Bewegungen und Sprache, unterstützt das Vertrauen und das Sicherheitsgefühl zu den Elternteilen!

Tom Teddy – ab 10 Monaten

**Tom Teddy reitet „hopp-hopp-hopp“
auf seinem Pferdchen im Galopp**

**Tom Teddy schaukelt hin und her
auf seinem Boot im weiten Meer.**

**Tom Teddy holpert „ratter-ratter“
auf seinem Trecker übern Acker.**

**Tom Teddy fährt heut „brummel-brumm“
mit seinem Bobbycar im Kreis herum.**

**Tom Teddy fliegt nun ganz geschwind
in seinem Flugzeug wie der Wind.**

**Tom Teddy landet „krach“
und „bumm“
und fällt am Ende müde um!**

Mit Blickkontakt zum Kind auf dem Schoß.
Entsprechend der Verszeile das Kind „reiten“,
schaukeln, hopsen ... lassen.

Drehen Sie es auf Ihrem Schoß im Kreis,
heben es hoch in die Luft
und lassen Sie es zum Schluss auf ihrem Schoß
oder auf dem Boden landen.

Fährt ein Schifflin übers Meer – ab 12 Monaten

**Fährt ein Schifflin übers Meer,
schaukelt hin und schaukelt her.**

**Da kommt daher ein großer Wind,
da fährt das Schifflin fort geschwind.**

**Da kommt daher ein großer Sturm,
da fällt das Schifflin um.**

**Und hat's 'nen guten Kapitän,
kann man es bald wieder sehn.**

**Läuft in den Hafen ein geschwind,
da freut sich jedes Kind!**

Das Kind auf den Knien schaukeln lassen,
hin- und her schwingende Bewegungen.

Augen groß machen,

erlösender Gesichtsausdruck machen, puh!

Das Kind leicht nach hinten abkippen und wieder
nach oben ziehen,
Kind anlächeln und fröhlich den Kopf wiegen.

Worauf muss man achten?

Das Kind muss beim Abkippen gut festgehalten werden. Beim „Nach-oben-ziehen“ nicht zu hastig reagieren, auf die Kopfhaltung des Kindes achten, ggf. vorsichtig den Rücken halten oder den Kopf stützen. Immer die spielerische Erzählform im Blick haben – wenn sich Kinder fürchten, fröhlicher erzählen.

Wofür ist es gut?

Das Kind entwickelt ein Gefühl für Rhythmus, verbunden mit Bewegungen und Sprache, erste Erfahrungen von Spannungsbögen in einer Geschichte. Fördert Vertrauen und Sicherheit.



Spielen mit Alltagsmaterialien

Hand- oder Fußabdrücke – ab Säuglingsalter

Was wird benötigt?

Fingerfarbe in verschiedenen Farben (Tipp: Es gibt Farben, die Kinder ohne Bedenken in den Mund nehmen können, sog. essbare Farbe),
feste Malerfolie zum Abdecken,
Filzstifte,
Papier DIN A3 pro Kind / alternativ ein großes Plakat,
Fotos der Kinder,
Foto-Kleber,
Malerkleidung, d. h. Anziehsachen, die Flecken bekommen dürfen.

Wie geht es?

Die Folie auf dem Boden ausbreiten und großformatige Papiere darauflegen. Die nackten Fuß- oder Handflächen des Kindes mit Fingerfarbe nach Wahl vorsichtig und mit Ankündigung bestreichen. Besonders bei Säuglingen das Vorgehen behutsam machen und verbal ankündigen.

Anschließend den bunten Teil auf das Plakat drücken und kurze Zeit warten. Neben dem entstandenen Abdruck mit dem Filzstift Namen, Alter, was man möchte, schreiben und alles gut trocknen lassen.

Worauf muss man achten?

Bei Arbeiten mit Farbe darauf achten, dass Anziehsachen farbig werden könnten, sprich robuste Kleidung wählen, da bei kleinen Kindern und Säuglingen die Bewegungen noch unkontrolliert und abrupt sein können.

Sorgen Sie für ausreichende Bewegungsfreiheit für die Kleinen.

Wofür ist es gut?

Fördert Körperwahrnehmung der Hand- und Fußflächen, Druckgefühl, erste Spuren. Erinnerung für Eltern und Kind.



Flaschenpost – ab 10 Monaten

Was wird benötigt?

ausgewaschene, durchsichtige und stabile Plastiktrinkflaschen max. 0,5 L
Materialien zum Befüllen der Flaschen (Murmeln, Erbsen, Zahnstocher etc.), Klebeband

Wie geht es?

Die Flaschen mit dem Füllmaterial halb befüllen. Darauf achten, dass nur ein Material pro Flasche verwendet wird. Den Deckel der Flasche mit Klebeband befestigen. Danach die Flaschen vor den Kindern drehen, hin und her rollen etc., bis die Aufmerksamkeit darauf gerichtet ist. Dem Kind die Flasche geben und es dabei beobachten, wie es selbständig damit spielt, sie umwirft, rollt, damit baut. Hin und wieder die Flasche wechseln, damit alle Materialien gesehen werden.

Worauf muss man achten?

Die Flaschen müssen gut verschlossen und der Deckel fest verklebt sein, damit er sich nicht öffnet. Auch sollten die Kinder bei der Herstellung nicht dabei sein, da das Füllmaterial leicht verschluckt werden kann. Die Kinder beim Spielen nicht aus den Augen lassen.

Wofür ist es gut?

Bei diesem Spiel lernen die Kinder visuelle, akustische und haptische Erfahrungen zu verknüpfen. Sie werden bemerken, dass durch ihre Bewegung sich etwas verändert, sie gleichzeitig es sehen und hören können – mit verschiedenen Sinnen wahrnehmen.



Bienenduft – ab 2 Jahren

Was wird benötigt?

Teebeutel mit Kindertee (jeweils nur eine Sorte, keine Mischungen, z. B. Orange, Pfefferminze, Fenchel, Vanille ...) oder Duftsäckchen mit Früchten bzw. Kräutern

**Summ, summ, summ,
Bienlein summ herum.
Ei wir tun dir nichts zu Leide,
flieg nur aus in Wald und Heide.
Summ, summ, summ,
Bienlein summ herum.**

**Summ, summ, summ,
Bienlein summ herum.
such dir eine Blume aus,
riech den Duft und ruh dich aus.
Summ, summ, summ,
Bienlein summ herum.**

Wie geht es?

Vorbereitung: Die Kinder sitzen im Kreis. Sie gehen mit einem Teebeutel (z. B. Orange) reihum und lassen die Kinder daran schnuppern. Auf diese Weise stimmen Sie auf das Spiel ein. Einige Kinder spielen die Bienen: Sie breiten ihre Arme aus und fliegen im Raum umher. Die anderen Kinder sind die „Blume“: Sie halten einen Teebeutel oder ein Duftsäckchen in der Hand und stehen (hocken) in der Mitte des Raumes.

Bei „Such dir eine Blume aus...“ unterbrechen die Bienen ihren Flug, setzen sich um die „Blume“ und schnuppern an den Duftsäckchen. Dann werden die Rollen getauscht. Die „Blumen-Kinder“ werden zu Bienen, die umherfliegen.

Worauf muss man achten?

Bei Schnupperspielen geht es anfänglich um spielerische Erfahrungen im Umgang mit Gerüchen. Sprachliche Benennung und Zuordnung der Düfte ist allmählich von Bedeutung und im Kleinkindalter nicht nötig. Das kommt erst mit der Zeit von selbst.

Wozu ist es gut?

Schulung des Duftgedächtnisses, Wortschatzerweiterung, fördert die Bewegungsfreude und das Rollenspiel



Spiele mit Bällen

Ball im Sitzkreis – ab 3 Monaten

Was wird benötigt?

1 Soft- oder Luftballonhülle-Ball (LuBaHü) für die Kindergruppe

Wie geht es?

Die Erwachsenen setzen sich mit ausgespreizten Beinen im Kreis auf den Boden, deren Kinder sitzen zwischen den Beinen vor Ihnen, der Ball wird von einem Kind mit Hilfe der Mutter zum gegenüberstehenden Duo gerollt. Je nachdem wie gut es für die Kinder möglich ist, können die Bälle auch zum Nebenkind gegeben werden; läuft der Ball aus dem Kreis hinaus, dem Kind die Zeit geben, den Ball selbständig zurückzuholen

Worauf muss man achten?

Die Spieldauer ist von der Aufmerksamkeit und dem Interesse eines Kindes abhängig. Verliert ein Kind der Gruppe das Interesse, empfiehlt es sich für den Elternteil mit dem Kind sich außerhalb des Kreises zu setzen und eine andere Beschäftigung zu finden. Die Freude und Begeisterung für eine Sache sind stets in diesem Alter von Bedeutung und Spielen ist generell mit Freiwilligkeit zu verknüpfen.

Wofür ist es gut?

Das Spielen mit dem rollenden Ball dient als Vorform für das zukünftige Werfen und Fangen. Es festigt die Hand-Augen-Koordination und fördert beiläufig die Interaktion mit anderen Kindern, die sog. Sozialkompetenz.



Wi-Wa-Wasserball – ab 6 Monaten oder auch jünger

Was wir benötigt?

Kleine Wasserbälle, Paketschnur, eventuell abwaschbare Bodenmatte

Wie geht es?

Vorbereitung: Knoten Sie eine Schnur an dem Ventil fest.

Halten Sie den Wasserball an der Schnur so über die Beine des Kindes, dass es ohne Mühe dagegentreten und strampeln kann. Der Ball eignet sich ebenso als Bewegungsspielzeug für die Arme und Hände: Halten Sie den Wasserball an der Schnur nun in Reichweite der Hände des Kindes. Viele Kinder schlagen danach und/oder betasten den Ball neugierig mit ihren Händen. Verwandeln Sie den Ball in eine „Schaukel“. Legen Sie das Kind in Bauchlage auf den Ball (im Beckenbereich mit beiden Händen umfassen und festhalten) und beobachten.



Worauf muss man achten?

Die Beine des Babys sollten nackt sein. Wenn es warm ist, kann das Kind problemlos nur in seiner Windel bekleidet mitspielen.

Halten Sie immer Augenkontakt zum Baby, um bei Unbehagen das Spiel abubrechen und/oder im Ablauf neu zu gestalten.

Wofür ist es gut?

Zur Beruhigung, fürs Gleichgewicht

Ball-Krabbelei – ab 12 Monaten

Was wir benötigt?

1 Soft- oder Luftballonhülle-Ball (LuBaHü) pro Kind

Wie geht es?

Lassen Sie vor dem krabbelnden Kind im angemessenen Abstand (nicht zu nahe vor dem Gesicht!) einen Ball rollen. Sobald das Kind die Aufmerksamkeit auf den Ball gelenkt hat, diesen hin und her rollen oder hüpfen lassen. Im Anschluss kann das Kind angeregt werden, selbständig den Ball zu bewegen (rollen, hüpfen).

Alternative: Sobald das Kind sicher gehen kann, ist es möglich, den Ball auch mit dem Fuß zu bewegen. Auf ruhige Bewegungen achten – keine Elfmeterschüsse in diesem Alter erwarten, geschweige denn vormachen!

Worauf muss man achten?

Das Spiel kann nur solange dauern, wie das Kind Interesse daran hat. Möchte es nicht mehr krabbeln oder laufen, können andere Ballspiele gespielt werden.

Wofür ist es gut?

Die Hand-Augen-Koordination wird gestärkt und auch das Bewusstsein, dass das Kind aus eigener Kraft Dinge in die gewünschte Richtung bewegen kann – fördert die Selbstwirksamkeit.

Klingende Ballons – ab 18 Monaten

Was wir benötigen?

Luftballons (auf gute Qualität achten!), Materialien zum Füllen (z. B. Reis, Erbsen, Getreidekörner, winzige Glöckchen ...), Trichter, evtl. Ballonpumpe

Wie geht es?

Vorbereitung: Sie füllen etwas Material (Reis, Perlen ...) mithilfe eines Trichters in den Ballon ein, blasen ihn auf und kneten ihn fest zu. Sie können auch Glöckchen mit Band von außen an einen bereits aufgepusteten Ballon kneten. Ballons können die Kinder „anstupsen“ und durch den Raum fliegen lassen. Dabei rascheln und klingen die Ballons geheimnisvoll.

Worauf muss man achten?

Lassen Sie kleine Kinder unter 3 Jahren nur unter Beobachtung eines Erwachsenen mit Ballons hantieren. Reste von einem geplatzten Ballon gleich entfernen!

Wofür ist es gut?

Geräusche sind wichtig für die Kommunikation und die Sprachentwicklung. Nachdem die Aufmerksamkeit bewusst auf verschiedene Töne, Klänge, Geräusche gelenkt wurde, auch auf die darauffolgende Stille aufmerksam machen (z. B. „Hör einmal, wie der Vogel singt ... und jetzt ist es ganz still.“)

Spiele mit Tüchern

Strampelspaß – ab 6 Monaten

Was wird benötigt?

Tuch, Glöckchenband, Waschhandschuh, kleine Papiertütchen

Wie geht es?

Auf dem Wickeltisch oder einer anderen weichen, angenehmen Unterlage.

Legen Sie ein Tuch über die Beinchen, stülpen sie einen Waschhandschuh oder Papiertüten über seine Füßchen ... Viele Babys greifen freudig danach und beginnen zu strampeln.

Bänder mit aufgenähten Glöckchen begeistern viele Kinder, weil durch Strampeln Klingeltöne entstehen. Die Bänder einfach locker um die Fußgelenke des Kindes legen.



Worauf muss man achten?

Beobachten Sie immer die Reaktion des Kindes! Spielt es noch freudig mit? Wenn nicht, sollten Sie sofort das Spiel abbrechen oder Sie probieren eventuell eine neue Variante aus. Vermeiden Sie, Gegenstände zu nah vor das Gesicht des Babys in schnellen Bewegungen zu halten, ebenso Tücher auf das Gesicht des Kindes zu legen.

Wozu ist es gut?

Fördert Bewegung und den Kontakt zwischen Eltern und Kind.



Tuchschaukel – ab 6 Monaten

Was wird benötigt?

1 großes unifarbenes Baumwolltuch 1,20 m x 1,20 m oder größer

Wie geht es?

Ein Kind sitzt, kniet oder krabbelt in der Mitte des Tuchs, das auf dem Boden liegt. Zwei Erwachsene nehmen das Tuch an beiden Enden und heben es hoch. Nachdem sich das Kind daran gewöhnt hat, können die Erwachsenen das Tuch schaukeln und andere leichte und langsame Bewegungen damit machen.

Alternative:

Bei einem besonders großen Tuch und wenn sich die Kinder verstehen, kann bei diesem Spiel auch die ganze Gruppe mitmachen. Es setzen sich alle Kinder in die Mitte des Tuchs und alle Erwachsenen stellen sich in regelmäßigen Abständen um das Tuch. Dann heben die Erwachsenen das Tuch hoch und machen die gleichen oder ähnliche Bewegungen wie mit einem einzelnen Kind.

Worauf muss man achten?

Halten Sie unbedingt Blickkontakt zum Kind. Sobald das Kind Unbehagen signalisiert, sollten Sie sofort das Spiel abbrechen oder sanfter in den Bewegungen vorgehen. Individualität bei Kindern berücksichtigen, allmähliches Steigern der Schaukelbewegung, Annäherung durch Wiederholung. Bei der Alternative darauf achten, dass die Kinder genügend Platz und die Erwachsenen genügend Kraft haben.

Wofür ist es gut?

Stärkt den Gleichgewichtssinn der Kinder und das Vertrauen in andere Personen, hier die Erwachsenen, die das Tuch stabil halten und es nicht fallen lassen.

Auf Tuchföhlung mit Tüchern – ab 10 Monaten

Was wird benötigt?

Tücher (Chiffontücher, Seidentücher, Organza, Stoffwindeln, Stoffreste aus Baumwolle...), Stofffarbe

Wie geht es?	Vorbereitung: Weiße Tücher und Stoffe können Sie mit Stofffarbe in der Waschmaschine in unterschiedlichen Farben einfärben. Darüber hinaus können ältere Kinder Tücher mit Stofffarbe bemalen und/oder mit Korken bedrucken. Babys mögen es, sich selbst oder Spielzeuge unter Tüchern verschwinden und wieder auftauchen zu lassen („Kuckuck-Spiel“). Ältere Kinder verwenden Tücher zum Bauen und Gestalten. Ideenvorschlag: Legen Sie Tücher als Dach über einen Karton oder in einen Karton als Bettdecke für das Kuscheltier oder Puppe. Möglicherweise werden die Tücher als Straße für kleine Autos benutzt, als Teich für Boote oder als Weide für Holztiere.
Worauf muss man achten?	Es gibt nichts zu beachten – haben Sie einfach Freude miteinander.
Wozu ist es gut?	Förderung des Gleichgewichtsgefühl

Verstecken spielen – ab 12 Monaten

Was wird benötigt?	1 kleines bis mittleres Baumwolltuch pro Kind Kleineres Spielzeug, für das sich die Kinder interessieren (Bauklötze, Püppchen etc.)
Wie geht es?	Ein Spielzeug nehmen und mit dem Kind damit spielen, bis die Aufmerksamkeit ganz auf das Spielzeug gerichtet ist. Dann das Spielzeug vor dem Kind auf den Boden legen und das Tuch darüberlegen. Wenn das Kind anfängt nach dem Spielzeug zu suchen, das Tuch wieder davon entfernen. Dies öfter mit dem gleichen Spielzeug wiederholen und auch auf andere Spielzeuge wechseln. Nach einigen Wiederholungen das aktuelle Spielzeug auf den Boden vor dem Kind legen und dem Kind das Tuch geben. Wahrscheinlich wird das Kind das Spielzeug nun selbst verstecken und wiederauftauchen lassen. Wenn nicht, dies mit dem Kind zusammentun.
Worauf muss man achten?	Die volle Aufmerksamkeit des Kindes muss auf das aktuelle Spielzeug gelenkt werden, sonst funktioniert das Spiel nicht. Interessiert es sich für ein anderes Spielzeug, wechseln Sie es aus. Auch darf das Tuch nicht zu lange das Spielzeug verdecken, sonst geht das Interesse verloren oder nicht verstanden, dass es dasselbe Spielzeug beim Aufdecken ist, das verdeckt wurde.
Wofür ist es gut?	Dieses Spiel fördert die Entwicklung der Objekt-Permanenz. Die Kinder lernen, dass Dinge, die sie nicht sehen, trotzdem existieren.

Literaturempfehlungen

Die unten angeführten Bücher stellen eine Empfehlung dar. Der Büchermarkt bietet zu den jeweiligen Bereichen eine schier unendliche Auswahl an. Folgen Sie ihrem Geschmack und lassen Sie sich von dieser kleinen Auswahl inspirieren. Alle mit * markierten Bücher sind in der Stadtbibliothek Bad Tölz, Hindenburg Straße, auszuleihen. Werfen Sie doch auch einmal einen Blick in das Angebot der Bücherei bei Ihnen vor Ort.

BILDERBÜCHER

Was raschelt denn da?

von Daniele Drescher, Urachhaus Verlag. Frühe Förderung von Bewegungsspielen.

Bei uns im Dorf / Hier in den Bergen

von Ali Mitgutsch, Ravensburger Verlag. Viele Alltagssituationen aus dem Leben und der Umwelt von Kindern werden mit Liebe zum witzigen Detail dargestellt.

Die Raupe Nimmersatt

von Eric Carle, Gerstenberg Verlag. Das berühmte Pappbilderbuch mit farnefrohen, collageähnlichen Bildern und der kurze wie humorvolle Text sind bereits für kleine Kinder gut zu begreifen.

MUSIK & SPIEL

Krabbelmaus und Zappelzweg*

Frühe Förderung mit Liedern und Bewegungsspielen von Dorothee Kreuzsch-Jacob, Sauerländer Verlag. Entwicklung von Körperbewusstsein, Sprache und Motorik, Entdeckerfreude, spielerisches Miteinander, ruhiges Entspannen.

Die 50 besten Spiele für Unter-Dreijährige*

von Katharina Bäcker-Braun, Don Bosco Verlag. Leicht verständliche Spiele zu bestimmten Themen zum sofortigen Umsetzen.

Budenzauber – Spiellieder und Bewegungsspiele für kleine und große Leute

von Gisela Mühlenberg, Ökotopia Verlag. Für Freude und den Drang zu ersten Bewegungs- und Spielerfahrungen, ab 1 Jahr.

Ein Himmel voller Luftballons

von Sabine Seyffert, Menschenkinder Verlag. Viele Ideen rund um den Luftballon zur Schulung der Sinne, Gestaltungsvorschlägen und auch Bastelideen.

ELTERN-KIND-GRUPPENARBEIT

Kluge Babys – Schlaue Kinder*

von Katharina Bäcker-Braun, Don Bosco Verlag. Grundlagen zur frühkindlichen Entwicklung, Spiele und Ideen zur Entwicklungsförderung, gut verständlich mit vielen nützlichen Infos für die Praxis.

Das Kinderfeste-Buch

von Christiane Kutik, Verlag Freies Geistesleben. Ein anregendes und inspirierendes Ideenbuch für Kinder erst ab 4 Jahren, dennoch lesenswert als Anregung im Umgang mit dem Thema „Feste feiern“ für die Kleinsten.

Kontakt

BRK Mehrgenerationenhaus Bad Tölz
Klosterweg 2
83646 Bad Tölz
Tel. 08041-7933588
Fax 08041-7933587
mgh@kvtoel.brk.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Andreas Schäfer
BRK Kreisverband Bad Tölz-Wolfratshausen
Schützenstr. 7
83646 Bad Tölz
Tel. 08041-7655-0
info@kvtoel-brk.de

Redaktion: BRK Mehrgenerationenhaus Bad Tölz, Annette Schreiner
Liedtexte: überliefert
Bildnachweis:
Titel, S. 3, 5, 8, 15, 18, 21: Thomas Plettenberg; S. 2: Adobe Stock
alle anderen Bilder: Annette Schreiner, BRK Mehrgenerationenhaus